
2070/J XXVIII. GP

Eingelangt am 06.05.2025

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Sebastian Schwaighofer
an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Psychopharmaka-Verschreibungen für Kinder und Jugendliche infolge der Corona-Maßnahmen**

Die Corona-Maßnahmen, insbesondere Schulschließungen, Isolation und medial verbreitete Verunsicherung, führten zu sozialen und psychischen negativen Folgen für Kinder und Jugendliche. In diesem Zusammenhang stellen sich dringende Fragen zum Anstieg psychischer Erkrankungen und insbesondere zur medikamentösen Behandlung durch Psychopharmaka – etwa Antidepressiva, Beruhigungsmittel oder Schlafmittel. Eine sachliche Aufarbeitung dieser Entwicklung ist zentral für künftige Gesundheitspolitik und Jugendschutz.

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage

1. Wie viele Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erhielten in den Jahren 2018 bis 2023 mindestens einmal Psychopharmaka verschrieben? (Bitte um Angabe getrennt nach Jahr und Art des Arzneimittels)
2. Welche Arten von Psychopharmaka (z. B. Antidepressiva, Neuroleptika, Beruhigungsmittel, Schlafmittel) wurden besonders häufig verschrieben?
 - a. Wenn ja, wie wird dieser Anstieg seitens des Ministeriums begründet?
3. Gab es im Vergleich zum Zeitraum 2018 bis 2019 auffällige Steigerungen in der Verschreibungshäufigkeit im Zeitraum 2020 bis 2022?
4. Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Zunahme von Verschreibungen in den Pandemiejahren?
5. Wurden ergänzend dazu psychosoziale oder therapeutische Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche ausgebaut?
6. Gibt es Programme oder Maßnahmen zur Reduktion von Psychopharmaka-Verschreibungen für Minderjährige?
7. Wird das Thema Psychopharmaka-Verschreibungen für Minderjährige im Rahmen der Corona-Aufarbeitung seitens des Ministeriums aktiv bearbeitet oder sind aktive Maßnahmen gegen psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen geplant?

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.